

P R E S S E M I T T E I L U N G

Nr.
01.10.2008

Forstreform nicht zukunftsweisend

Mit scharfer Kritik reagiert Cornelia Behm, Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen, auf die gestern vom Kabinett beschlossene Forstreform. Insbesondere der für die Landesforstverwaltung geplante Stellenabbau von derzeit 2.500 auf 1.500 Stellen bis zum Jahr 2015 stößt auf Ablehnung: "Egal welche Struktur Landwirtschaftsminister Dietmar Woidke für die Forstverwaltung auch wählt, der Grundfehler dieser Reform bleibt bestehen. Zuerst hat die seine Landesregierung eine Stellenzahl festgelegt und dann überlegt, wie die Forstverwaltung ihre Aufgaben dann noch erledigen kann. Richtig wäre es jedoch, genau umgekehrt vorzugehen. Und würde die Landesregierung weitsichtig handeln, dann würde sie die Angestellten, die in der Forstverwaltung nicht mehr gebraucht werden, nicht entlassen, sondern für neue dringende Aufgaben schulen. Das Land braucht

- Waldpädagogen
- Berater für tausende Privatwaldbesitzer und
- Fachleute für naturnahen Tourismus.

Wer sonst könnte diese Aufgaben besser erfüllen als erfahrene und weitergebildete Forstfachleute?" so die Abgeordnete.

Zugleich warnt Behm vor einer Degradierung des Landeswaldes zur reinen Rohstoffquelle: "Wer riskiert, dass die Landeswälder vorwiegend der Holzindustrie dienen und immer weniger Menschen von ihnen leben können, spielt mit einem Teil der brandenburgischen Identität. Wenn immer weniger Menschen die Chance haben, ihre berufliche und wirtschaftliche Zukunft in den Wäldern des Landes zu gestalten, fällt die Wertschätzung der Wälder enorm. Und eben das ist Verheerende an der Reform."

Zur Konsolidierung des Landeshaushalts hatte sich das Kabinett in vorangegangenen Beschlüssen darauf verständigt, den Zuschuss für die Landeswaldbewirtschaftung bis zum Jahre 2014 auf Null zu senken und den Zuschuss für Hoheitsaufgaben bis 2015 um jährlich 2,5 Prozent abzusenken. Diese Einsparungen sind nur durch einen erheblichen Personalabbau zu erreichen.